

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

# Architektin Anna-Lülja Praun gestorben

Redaktion

5–6 Minuten

---

## Kunst und Kultur

Pionierin der weiblichen Architekturszene Österreichs starb 98-jährig nach langer Krankheit in Wien-Josefstadt

Bild nicht mehr verfügbar.

Die Architektin Anna Lülja-Praun auf einem Archivbild aus dem Jahr 2001.

Wien - Die Architektin und Designerin Anna-Lülja Praun ist am Dienstag (28.9.) im Alter von 98 Jahren nach langem Leiden in ihrer Wiener Wohnung in Wien-Josefstadt gestorben. Das teilte die Architektin Aneta Bulant-Kamenova in einer Aussendung der APA mit. Praun gehörte zu den Pionierinnen der weiblichen heimischen Architekturgeschichte.

### Eine der ersten Architektur-Studentinnen

Sie war eine der ersten Frauen, die in Österreich Architektur studierten. Ihr Werk, zum Großteil Inneneinrichtungen, steht für die Verbindung von Wiener Möbeltradition und Moderne, für undogmatische individuelle Gestaltung und erlesene Verarbeitung, ihr Name in einer Reihe mit Persönlichkeiten wie Oskar Strnad, Josef Frank, Ernst Plischke oder Margarete Schütte-Lihotzky.

### Biographisches

Anna-Lülja Praun wurde am 29. Mai 1906 in St. Petersburg als Tochter einer russischen Ärztin und eines bulgarischen Juristen geboren. 1909 übersiedelte die Familie nach Sofia, wo der Vater einen Verlag mitbegründete und die Mutter als eine der ersten Frauen eine gynäkologische Praxis aufbaute. Anna-Lülja wuchs mehrsprachig und in einem liberalen und kosmopolitisch geprägten Umfeld auf. 1924 inskribierte sie als einzige Frau ihres Jahrgangs Architektur an der technischen Universität Graz, an der erst seit 1919 Frauen zugelassen waren und die in den 20er Jahren einen ausgezeichneten Ruf besaß.

### Sozialistisch engagiertes Umfeld

Einige Zeit lebte und arbeitete sie in Graz mit dem avantgardistischen Architekten Herbert Eichholzer zusammen. Dessen politisches Engagement als Sozialist - er wurde schließlich 1943 von den Nazis hingerichtet - und ihre eigene familiäre Herkunft - ihr ebenfalls sozialistisch engagierter Vater war bereits 1925 in Bulgarien hingerichtet worden - belasteten die Russin 1934 in Österreich. Praun wurde für kurze Zeit verhaftet und konnte sich anschließend nur unter größten Mühen 1938 ihren Studienabschluss erkämpfen. In der Zwischenzeit arbeitete sie unter anderem im Atelier von Clemens Holzmeister, wo sie ihren späteren Mann, den aus einer Tischlerdynastie stammenden Architekten Richard Praun, kennen lernte.

### **Aufbruch nach Sofia**

1939 verließ sie Graz über Berlin und Paris in Richtung Sofia wo sie bis 1941 im Ministerium für Eisenbahn und Wasserverkehr arbeitete. 1942 kehrte sie wieder nach Österreich zurück, heiratete in Wien Praun, von dem sie sich später wieder trennte, und brachte im selben Jahr die Tochter Swila zur Welt. 1952 eröffnete sie ein eigenes Atelier in Wien und arbeitete parallel bis 1959 im Einrichtungshaus Haus & Garten, das der nach Schweden geflüchtete Architekt Josef Frank 1925 gegründet hatte. 1967 initiierte sie die erste Ausstellung über Eileen Gray in Wien.

### **Berühmteste Arbeiten**

"Ihr ästhetisches Programm ist die absolute Programmlosigkeit", beschrieb der Architekturtheoretiker Friedrich Achleitner einmal Anna-Lülja Prauns Credo. Sie selbst sagte: "Die Gültigkeit der Form muss solange währen, wie das Material hält". Die perfekte Harmonie, die ihre aus edlem Material und mit hoher Handwerkskunst gefertigten Maßmöbel ausstrahlen, entstanden in intensiver Auseinandersetzung mit der AuftraggeberIn und dem Raum. Zu ihren bekanntesten Arbeiten zählen u.a. eine Ledersitzbank für Herbert von Karajan aus dem Jahr 1959 und ein Komponierpult für György Ligeti, dessen Haus sie 1980 umbaute. Weiters adaptierte sie u.a. Wohnhaus und Galerie der Familie Sailer in Salzburg und gestaltete für den Unternehmer Wolfgang Denzel mehrere Wohnungen und seine Segelyacht.

### **Späte öffentliche Anerkennung**

Trotz der großen Zahl an realisierten Projekten blieb Prauns Werk eher ein Geheimitipp. Öffentliche Anerkennung erhielt sie erst 1981 durch den Preis der Stadt Wien. Erst 1986 wurden ihre Arbeiten durch eine Ausstellung in der Wiener Galerie Würthle erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. 2001 erhielt sie, anlässlich einer Werk- und Lebensschau im Haus Wittgenstein zum 95.

Geburtstag das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, im Jahr darauf wurde ihr die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität (TU) Graz verliehen. (APA)

#### **Artikel-Tools**

•